

Hier finden Frauen Schutz

NWZ 31.05.25

FRAUENHAUS Johanniter öffnen Haus mit offenem Konzept im Herbst – Platz für Mütter mit Kindern

VON ANJA BIEWALD

OLDENBURG – Dammbleiche 22: Das ist die Adresse des neuen und damit zweiten Frauenhauses in Oldenburg. Jeder soll sie kennen. Jeder soll wissen, dass hier ein Ort ist, an dem Frauen, die von häuslicher Gewalt, Misshandlung und Missbrauch betroffen oder bedroht sind, Schutz und Zuflucht finden. Rund um die Uhr sollen Frauen, die auf der Flucht vor ihren Partnern sind oder aus ihren toxischen Beziehungen ausbrechen wollen, dort klingeln können. Die Tür im Frauenhaus wird sich für sie öffnen und schützend hinter ihnen schließen.

Dramatischer Bedarf

„Sie können sich die Grausamkeiten, die diese Frauen erleben, gar nicht vorstellen – auch nicht mit viel schwarzer Fantasie“, sagt Anja Maud Siegert. Sie hat das Projekt, das ein Werk der großen Johanniter-Familie ist und bei dem die Johanniter Unfallhilfe eine wesentliche Rolle spielt, in den vergangenen Jahren vorangetrieben, hat sich tief eingearbeitet in die Thematik: „Die Zahlen werden immer dramatischer. Sämtliche Ampeln für Frauenhäuser im ganzen Land sind immer auf Rot, die Häuser sind voll.“



Anja Maud Siegert zeigt schon einmal die Räume des neuen Frauenhauses, das im Herbst an der Adresse Dammbleiche 22 eröffnet

wird. Es ist ein offenes Haus, in dem von häuslicher Gewalt betroffene oder bedrohte Frauen Schutz und Zuflucht finden. Es ist laut Siegert perfekt und werde vom Vermieter für die Eröffnung im späten Herbst vorbereitet. „Es liegt in einer perfekten Nachbarschaft. Wir werden hier sehr wohlwollend und freundlich aufgenommen.“ Jüngst wurde das Frauenhaus-Konzept den Anliegern vorgestellt. „Hier sind Sie richtig: Das war für uns die Botschaft aus der Nachbarschaft“, sagt Anja Maud Siegert. Es sei sogar gefragt worden, ob die Frauen und Kinder zum Straßenfest eingeladen werden können und wie das Miteinander im Alltag aussieht.

wird. Es ist ein offenes Haus, in dem von häuslicher Gewalt betroffene oder bedrohte Frauen Schutz und Zuflucht finden.

BILD: ANJA BIEWALD
Frauen aufhalten, die sich verstecken müssen. Am offenen Konzept für Oldenburg wurde bei zahlreichen Besuchen in vergleichbaren Einrichtungen in Deutschland und den Niederlanden gearbeitet. Siegert: „Wir nutzen die Erfahrungen anderer. Wir haben gelernt, dass diese Häuser keinen Sicherheitsdienst brauchen. Die Männer halten sich fern, sie würden im Umfeld auffallen.“ Trotzdem ist der Zugang zum Gebäude über zwei Schleusen und jede Tür über program-



In dem Gebäude war vormals ein Pflegeheim, jetzt wird es zum Schutzhaus für Frauen und Kinder.

BILD: ANJA BIEWALD

mierbare Transponder gesichert.

Barrierefreie Ausstattung

14 Apartments für Frauen mit mehreren Kindern wird es an der Dammbleiche geben. Auch jugendliche Söhne können dort mit ihren Müttern wohnen. Selten flüchten einzelne Frauen vor der Gewalt durch ihre Partner. Meist haben sie mehrere Kinder. „Das Haus ist überwiegend barrierefrei. Denn besonders oft sind Frauen mit Beeinträchtigungen von häuslicher Gewalt betroffen. Oder Frauen, deren Kinder beeinträchtigt sind“, so Siegert, die Vorsitzende der Johanniter Hilfgemeinschaft ist. Sie würden besonders lan-

ge in ihren grausamen Beziehungen verharren.

Eigenständig werden

Im neuen Frauenhaus, das wahrscheinlich „Hanna“ heißen soll, wird für jede ankommende Frau eine Aufnahme- und Gefährdungsanalyse gemacht: „Wenn das Leben gefährdet ist, bleibt die Frau nicht hier, dann geht es weiter in ein Autonomes Frauenhaus.“ Alle anderen können erst einmal durchatmen, das Gefühl von Sicherheit kennenlernen und damit im nächsten Schritt ihre Möglichkeiten ausloten, ein eigenständiges Leben zu organisieren und zu führen. Siegert weiß: „Viele Frauen sind sehr klein und gefügig. Sie kennen psychische und finanzielle Gewalt, haben nichts und können zu niemandem. Ihre Netzwerke werden von den Männern unterbunden und die Kinder sind immer ein Druckmittel. Hier erfahren sie: Du bist nicht schuld, du darfst um Hilfe bitten.“ Im Frauenhaus erfahren Betroffene nicht nur Schutz, sondern auch Beratung und Begleitung. Ihr sicheres, eigenständiges und besseres Leben soll an der Dammbleiche 22 beginnen.

Wollten die Johanniter ursprünglich das neue Frauenhaus in Oldenburg noch in einem Neubau an Ecke Moslestraße/Raiffeisenstraße einrichten, folgte nun der Schwenk zur Dammbleiche: „Der Neubau hätte zu lange gedauert. Wir hätten dort noch zwei bis drei Jahre warten müssen. Wir brauchen das Frauenhaus jetzt.“ Der Standort Dammbleiche 22, wo vormals ein Pflegeheim angesie-

Sichere Schleusen

„Natürlich sind auch Fragen zur Sicherheit gekommen.“ Siegert berichtet, dass der „Schutz der Frauen und ihrer Kinder an oberster Stelle steht“. Das Konzept ist ein offenes und unterscheidet sich dadurch wesentlich von dem des Autonomen Frauenhauses, dessen Adresse in Oldenburg geheim ist und wo sich